

## BAD BOLL - GESCHICHTE UND GEGENWART

Hrsg. von Walther Günther, Werner Jäckh und Klaus Lubkoll. Stuttgart:  
J. F. Steinkopf 1980. 120 S., 77 Abb. DM 22,80

Das vorliegende Büchlein im Quart-Format möchte dem Besucher von Bad Boll eine Einführung in die Geschichte und Eigenart des Ortes geben. Diesem Ziel dient die Fülle der zum Teil seltenen Abbildungen und die geschmackvolle Aufmachung. Der Text ist allgemein-verständlich, flüssig und mit großer Liebe zum Detail und viel Sachkenntnis geschrieben.

Das eigentliche Verdienst gebührt dem langjährigen Leiter der Buchhandlung im Kurhaus Bad Boll, Werner Jäckh, der alle ortsgeschichtlichen Kapitel sowie den Beitrag über "Blumhardt - Vater und Sohn" geschrieben hat. Er setzt ein mit der ersten Schilderung des Wunderbades Bad Boll durch den Leibarzt des württembergischen Herzogs, Dr. Johann Bauhinus, der schon im Jahre 1598 ein 900 Seiten starkes Buch über das drei Jahre vorher gegründete Bad schrieb. Die Schilderung der Errichtung des ersten Badehauses, der ersten Badeordnung und des Verlaufs einer Badekur vor 400 Jahren ist, so lebendig und einprägsam, daß man das Büchlein nicht mehr aus der Hand legen möchte. Die Abschnitte über die "Geologie und Vorgeschichte" und die "Geschichte des Stauerlandes" bieten einen kurzen, das landschaftliche Umfeld Bad Bolls einbeziehenden Exkurs in die Vorgeschichte. Mit dem Kapitel "Ein königliches Bad" hören wir dann von der zweiten, leider nur kurzen Blütezeit des Bades unter König Wilhelm I von Württemberg (1816-1864). Durch den königlichen Oberbaurat Gottlob Georg Barth, der u. a. die Staatsgalerie in Stuttgart baute, wird ein neuer großzügiger Bau in Hufeisenform und nachklassizistischen Stil errichtet; es ist die heute noch bestehende Anlage aus den Jahren 1823 bis 1825. Auch der Park mit der reizvollen Wandelhalle wurde damals neu eingerichtet. Doch um 1850 verlor der König das Interesse an seinem Bad und es wird 1851 zum Verkauf angeboten. Es ist noch heute eine erstaunliche Tatsache und eine Führung Gottes, daß der Pfarrer von Möttlingen, Johann Christoph Blumhardt, mit seinem Freundeskreis das Haus erwarb und es zu einem geistlichen Zentrum auszugestalten verstand. Auf 20 Seiten wird die nun einsetzende und noch heute prägende Geschichte der beiden Blumhardts eindrucksvoll und realistisch vor Augen gestellt.

Mit den daran anschließenden Kapiteln über die Herrnhuter Brüdergemeine (von Heinz Schmidt), die Unitätsdirektion (von Walther Günther), die Evangelische Akademie (von Klaus Lubkoll) und die Kurklinik (von Dankfried Steuernagel) sowie den Kurort Bad Boll erhält der Leser einen Überblick über die wichtigsten Einrichtungen der Gegenwart am Ort von den kompetenten Persönlichkeiten. Eine kurze Literaturliste lädt zur weiteren Vertiefung in die Materie ein.

Auch wenn das Büchlein keine wissenschaftliche Geschichte des Ortes mit Quellennachweisen sein möchte, so versteht es doch hervorragend, den Leser an die Quellen über das Wunderbad heranzuführen, und ist sicherlich allen Freunden Bad Bolls sehr willkommen. Den Herausgebern, insbesondere Werner Jäckh, sei für die Mühe sehr gedankt.

Dietrich Meyer